



Beim Wein auf der Brücke ...

Ansicht Würzburg von der Festung „Marienberg“



Überall redet man vom Stau, bei uns nicht!

Mit der Heckflosse über die „Romantische Straße“

von Würzburg über Augsburg nach Füssen

Manfred Werner

Unsere diesjährige Urlaubsfahrt bringt uns über die Autobahn nach Würzburg. Dort hat uns unsere Enkeltochter Luisa für die erste Nacht eingeladen. Sie zeigt uns mit ihrem Partner Würzburg: Stadt, Schloss, Brücken und anderes. Jedesmal, wenn wir auf der Autobahn daran vorbeigerauscht sind, nahmen wir uns vor, einmal die Stadt zu besichtigen, nun war es soweit.

Würzburg wird die Perle am Main genannt und wurde im 7. Jahrhundert von schottisch-irischen Missionaren christianisiert. Die weithin sichtbare Festung „Marienberg“ beherbergt ein Museum mit bedeutenden Werken des Bildhauers Tilman Riemenschneider. Er saß

auch im Stadtrat und hatte das Amt des Bürgermeisters inne. Heute tummeln sich ca. 40 000 Studenten in der Stadt, was man bei einem Stadt- und Kneipenbummel erleben kann. Ob im „Krankenhaus“ oder mit einem Glas Wein auf der Mainbrücke, überall trifft man

auf lustige, gut gelaunte Menschen. Wir nehmen in einem urigen Lokal eine deftige Mahlzeit ein, um gestärkt am nächsten Morgen auf eine Reise über die „Romantische Straße“ zu starten. Sie führt auf kleinen Straßen von Würzburg über Augsburg nach Füssen.

Nachdem wir aus Würzburg raus sind, wird's gemütlich. Wir fahren über Giebelstadt Richtung Bad Mergentheim. Kurz davor biegen wir in Igersheim in das „liebliche Taubertal“ ab. Über Weikersheim mit seinem Renaissance-schloss und Crelingen mit dem berühmten Marienaltar von Tilman Riemenschneider schlängeln wir uns entlang des engen Taubertals nach Rothenburg ob der Tauber.

Rothenburg bietet ein romantisches, mittelalterliches Flair.

Der Ort blieb bis heute unzerstört. Das wunderbare Stadtbild mit seinen roten Dächern, Türmchen und Fachwerk ist noch original erhalten. Heute ist dieses von einer intakten Stadtmauer umgebene Kleinod von sehr vielen Touristen bevölkert.



Rothenburg ob der Tauber



Ortsdurchfahrt in Dinkelsbühl



Herrschaftlicher Eingang zur Fugger-Bank

Unsere Reise geht weiter über die einstige Residenzstadt Ansbach. Sie ist stark vom Rokoko geprägt. Ein bedeutender Schlossbau ist das Markgrafenschloss mit seiner Barockfassade aus dem 18. Jahrhundert am Stadtrand.

Ein weiteres Highlight ist Dinkelsbühl. Der Ortskern ist durch vier Tore zu erreichen (auch mit Oldtimer). Den malerischsten Eindruck erhält man bei einem Gang entlang der 2,5 Kilometer

langen Stadtmauer. Wir verweilen aber nur kurz und kommen nach Nördlingen. Auch Nördlingen hat eine vollständig erhaltene Stadtmauer. Man fühlt sich bei fünf Stadttoren und 16 Türmen wie im Mittelalter. Vom 90 Meter hohen Glockenturm der St.-Georgs-Kirche hat man einen besonderen Ausblick. Das Land ringsum ist das Nördlinger Ries, eine Kraterlandschaft, die durch Meteoriteneinschlag vor 15 Mio. Jahren entstanden ist. Unser heutiges Etappen-

ziel ist Augsburg. Es hat eine mehr als 2000-jährige Geschichte. Die Familie Fugger hat bereit 1521 die erste Sozialbau-Siedlung der Welt erschaffen. Schuldlos verarmte katholische Bürger erhielten eine Wohnung in einem der 67 Häuser mit 140 Wohnungen der „Fuggerei“, die bis heute noch bewohnt sind. Bedingung war, dreimal am Tag für die Stifter zu beten und eine Jahreskaltmiete von einem Rheinischen Gulden (entspricht heute

84



In der Fuggerei-Siedlung



Anfahrt zur Wieskirche



UNESCO-Weltkulturerbe Wieskirche



Barocke Innenausstattung der Wieskirche

aktuell 0,88 Cent) zu entrichten. Das gilt bis heute so, die „Fuggerei“ wird noch immer von der Fuggerei-Stiftung getragen. Die „Fuggerei“ ist für mich auch heute noch ein beeindruckendes soziales Kleinod! Prominentester Bewohner war Maurermeister Franz Mozart, der Urgroßvater des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart. Ein Höhepunkt für Groß und Klein ist seit 70 Jahren bis heute die „Augsburger Puppenkiste“ mit Jim Knopf, dem Lokomotivführer, und seinen Freunden, die die Augen der Kleinen auch heute noch leuchten lassen. Augsburg hat eine wellige Innenstadt, die modernen Straßenbahnen haben manche Steigung zu bewältigen. Der „Ratskeller“ unterhalb des mächtigen Rathauses hat einen urigen Gewölbekeller. Der große Dom und die Fuggereihäuser sind beeindruckende Sehenswürdigkeiten rund ums Rathaus. Die zweite Etappe führt uns durch das Lechtal nach Landsberg. Die Kreisstadt Landsberg hat eine historische Altstadt. Die Siedlung wurde 1135 erstmal urkundlich erwähnt. Das Zentrum der Stadt ist der dreieckige Hauptplatz mit Marienbrunnen, dem Ursulinen-Kloster, dem Schmalzturm und dem alten Rathaus mit einer schönen Rokokofassade.

Über Peiting fahren wir nach Steingaden, wo wir einen kurzen Abstecher zur berühmten „Wieskirche“ machen. Die Wallfahrtskirche steht vor der Kulisse der Ammergauer Alpen. Das Rokoko-Juwel mit leuchtenden Farben und vergoldetem Stuck im Innern ist UNESCO-Weltkulturerbe. Das Finale der Tour bringt uns von da aus nach Füssen, das zugleich auch Startpunkt für den zweiten Abschnitt der Reise ist: die „König-Ludwig-Tour“.

Sie führt uns nach Salzburg und zurück zum Ammersee. Aber davon berichte ich im nächsten PontonKurier.

PS: Für die „Romantische Straße“ sollte man besser drei oder vier Tage einplanen.



Ansicht in Füssen